

02. März 2012

Legehennen

Aigner schmettert Großkäfig-Verbot bis 2023 ab

Die Haltung von Legehennen in Großkäfigen ist hoch umstritten - und nach dem Willen der Bundesländer soll bis 2023 damit Schluss sein. Entscheiden muss die Regierung - doch Landwirtschaftsministerin Aigner lehnt den Vorschlag der Länder ab.

Berlin - Nach dem Verbot der Legebatterien sollen jetzt Großkäfige für 20 bis 60 Hühner spätestens Ende 2023 untersagt werden. Das fordert der Bundesrat in einem am Freitag gebilligten Entwurf einer neuen Verordnung für die Haltung von Legehennen in Kleingruppen-Käfigen. In Härtefällen soll es Ausnahmen bis Ende 2025 geben.

Die Länderkammer stellte sich damit gegen Bundesagrarministerin Ilse Aigner (CSU), die Übergangsfristen bis 2035 festlegen wollte. Mit ihrer Verordnung war sie aber im vergangenen September am Widerspruch des Bundesrats gescheitert. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) lehnte den Vorschlag des Bundesrats ab. Der Streit geht damit in eine neue Runde.

Die Neuregelung muss bis Ende März stehen, sonst gilt Länderrecht. In diesem Fall werde es in Deutschland einen Flickenteppich an unterschiedlichen Regelungen geben, sagten die Landwirtschaftsminister von Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, Gert Lindemann (CDU) und Ulrike Höfken (Grüne). Die beiden Länder hatten den jetzt im Bundesrat akzeptierten Kompromiss vorgelegt.

Millionen von Legehennen fristen ihr Dasein in Kleingruppenhaltung oder sogar in Legebatterien. Beide Haltungsformen sind Käfige. Sie unterscheiden sich aber deutlich in ihrer Größe.

Die Hühner und das DIN-A-4-Blatt

Die Legebatterie hätte laut EU-Beschluss schon zum 1. Januar EU-weit abgeschafft sein müssen. Doch Ende Januar sah sich die Europäische Kommission genötigt, Vertragsverletzungsverfahren gegen 13 Länder zu eröffnen. Dort werden Hühner noch immer in den kleinen Käfigen gehalten. Anders als in Deutschland wurden in fast der Hälfte der Mitgliedsstaaten - darunter Frankreich, die Niederlande und Polen - die Käfige noch nicht vergrößert und artgerecht ausgestattet.

Dadurch würden nicht nur 40 Millionen Hennen gequält, erklärte die Kommission. Die Länder, die sich nicht an die Regeln hielten, verschafften sich auch unlautere Wettbewerbsvorteile, weil illegale Eier und Eiprodukte weiterhin auf den europäischen Markt gelangten. Bis Ende März haben die betroffenen Regierungen Zeit, Abhilfe zu schaffen. Sonst droht ihnen eine Klage beim Europäischen Gerichtshof, der hohe Geldbußen verhängen könnte.

In einer Legebatterie stehen jedem Huhn 550 Quadratzentimeter Platz zu, das ist weniger als die Fläche eines DIN-A-4-Blattes (624 Quadratzentimeter). In der Kleingruppenhaltung teilen sich 20 bis 60 Hühner einen Käfig, wobei jede Henne mindestens 800 Quadratzentimeter Fläche haben soll.

ssu/dpa/dapd